



Redebeitrag für die HuFA-Sitzung am 06.11.2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

TOP 4: Entwicklung eines Sport- und Freizeitparks Im Blumengarten - Beschluss Kooperationsvertrag über die Projektstelle mit dem Sportbund Rhein Hessen e.V.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem von Ihnen, Frau Bürgermeisterin Breyer, vorgelegten Beschlussvorschlag soll ein Versäumnis von Ihnen im Zusammenhang mit der Schaffung der Projektstelle Sportpark geheilt werden. Im April 23 haben Sie den uns mit den Sitzungsunterlagen zugegangenen Kooperationsvertrag mit dem Sportbund rechtsverbindlich unterschrieben und damit die Stadt zur Zahlung von bis zu 255T€ für eine Projektstelle Sportpark über drei Jahre verbindlich verpflichtet.

Die Rechte des Stadtrates wurden dabei in zweifacher Hinsicht missachtet. Gemäß der Zuständigkeitsordnung des Stadtrates und angesichts der Höhe dieser Verpflichtung mit diesem Vertrag hätte der Stadtrat vorher beschließen müssen. Die Begründung von Ihnen, Frau Bürgermeisterin Breyer, den Vertrag unterschrieben zu haben, da der Stadtrat die Kosten für die Projektstelle mit dem HH 2023 beschlossen habe, ist nicht stichhaltig. Der Stadtrat hat nämlich damit nur die Finanzierung der Stelle für ein Jahr in Höhe von 85T€ beschlossen und mit diesem Beschluss gerade nicht zu einer Verpflichtung über bis zu 255T€ ermächtigt. Dies soll nun mit dem heutigen Beschluss geheilt werden.

Ihre Begründung ist im Weiteren stattdessen reichlich dürftig. Ich zitiere:

„Die Verwaltung ist davon ausgegangen, dass mit abschließender Genehmigung des Haushaltplans 2023 durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) kein weiterer Beschluss erforderlich ist.“

Denn neben der formalen Notwendigkeit einer vorherigen Beschlussfassung durch den Stadtrat, aufgrund unserer eigenen Zuständigkeitsregeln, haben Sie mit Ihrem Alleingang auch noch gegen einen ausdrücklichen Stadtratsbeschluss und gegen die von Ihnen selbst aufgestellten Kriterien zum Vorgehen beim Projekt Sportpark verstoßen.

Ich erlaube mir an dieser Stelle auch den ersten Satz der Begründung - Ihrer eigenen Begründung Frau Bürgermeisterin Breyer - zur Beschlussvorlage des Letter of Intent (LoI) zu zitieren:

„Bei dem vorliegenden LoI handelt es sich um eine unverbindliche Absichtserklärung als Grundlage für weitere Verhandlungen und gegebenenfalls Vertragsentwürfe. Abschließende Entscheidungen zur Umsetzung einzelner Maßnahmen sind erst bei Vorliegen aller finanziellen Rahmenbedingungen und der Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und möglicherweise auf andere städtische Projekte möglich.“

SPD-Stadtratsfraktion Ingelheim am Rhein

Norbert Külzer ♦ norbert.kuelzer@t-online.de ♦ 06132/40694

Ingelheim, den 06.11.2023



Sie haben damit in Ihrer eigenen damaligen Begründung zum Lol selbst völlig unmissverständlich klargestellt, dass alle beschriebenen Maßnahmen, und dies gilt selbstverständlich auch für die Projektstelle für immerhin 255 T€, eines Stadtratsbeschlusses bedürfen. Sie haben mit Ihrer eigenmächtigen Unterzeichnung des Vertrages also nicht nur die Rechte des Stadtrates in zweifacher Hinsicht verletzt – Sie haben damit auch gegen Ihre eigenen Zusagen in der Beschlussvorlage gehandelt.

Die SPD-Fraktion ärgert sich hierüber besonders. Denn wir haben bis zuletzt auf eine Verschiebung des Lol hingewirkt, weil wir der Meinung waren, wir werden zu verbindlich für den Stand des Verfahrens. Man ist uns begegnet mit „Steht doch unverbindlich drin“. Nun wurde eine Vereinbarung unterschrieben, die wir Monate später sehen, in denen auf den unverbindlichen Lol verwiesen wird. Genau das hatten wir befürchtet und die SPD fühlt sich hier von Ihnen getäuscht.

Nun soll der erforderliche Stadtratsbeschluss nachgeholt und das Versäumnis damit geheilt werden.

Wir haben erhebliche Bedenken diesem Beschluss heute so zuzustimmen. Ich darf daran erinnern, dass wir diese Bedenken bereits im vergangenen Jahr äußerten. Wir hatten zugleich vorgeschlagen, die Projektstelle zunächst lediglich für ein Jahr einzurichten, erst einmal die notwendigen Grundlagen für verantwortbare Entscheidungen zum Sportpark vorzubereiten und danach über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

Deshalb hat die SPD-Fraktion der Projektstelle für ein Jahr (85T€) mit dem HH2023 zugestimmt. Dazu stehen wir auch heute noch. Den heutigen Beschluss aber - es geht hier schließlich um weitere 170 T€ - können wir nicht mittragen.

Ich möchte das gerne auch entsprechend begründen. Das Problem ist doch, dass es bis zum heutigen Tag keine ausreichend belastbaren Grundlagen zum Sportpark gibt. Es ist weder bekannt, was überhaupt gebaut und realisiert werden kann, noch ist es klar, wer überhaupt was baut bzw. investiert. Und so ist bis heute nicht darstellbar, mit welchen Investitions- und Folgekosten der städtische Haushalt künftig belastet wird.

Und dies in einer Zeit, in der wir parallel einen Haushaltskonsolidierungsprozess durchlaufen, bei dem wir aktuell schon mehr oder weniger schmerzhaft Einschnitte bei so manchen freiwilligen Leistungen haben durchführen müssen. Und wie wir alle wissen, war dies nur der Anfang; in den nächsten Jahren werden wir weitere, und dann noch deutlich schmerzhaftere Entscheidungen zu Einsparungen treffen müssen. Und wir wissen, auch das ist schon länger bekannt, dass wir jetzt schon mehr Investitionsvorhaben in der „Pipeline“ haben als wir uns in den nächsten Jahren leisten wollen und können.

Angesichts dieser Ausgangslage ist es bemerkenswert, mit welcher „Salamitaktik“ das Projekt Sportpark ohne ausreichende Entscheidungsgrundlagen und im Falle der Projektstelle am Stadtrat vorbei, betrieben wird.

SPD-Stadtratsfraktion Ingelheim am Rhein

Norbert Külzer ♦ norbert.kuelzer@t-online.de ♦ 06132/40694

Ingelheim, den 06.11.2023



Es ist nämlich nicht ansatzweise belegt, ob die Projektstelle – ich möchte es nochmal betonen – 255.000 Euro in drei Jahren – insgesamt überhaupt erforderlich und angemessen ist. Unser Eindruck ist jedenfalls, dass von dem ehemals aus unserer Sicht völlig überdimensionierten Sportpark (50m Hallenbad, Großsporthalle, Kletterhalle, Surfwellen, Gastronomie, Haus der Vereine usw.) nicht mehr viel übrigbleibt.

Die SpVgg Ingelheim, so habe ich von deren Präsidenten erfahren, hat inzwischen entschieden ihr Vereinsheim mit der Gaststätte weiter zu betreiben. Damit hat sich eine zentrale Komponente im „Haus der Vereine“ erledigt.

Es gibt aber auch in allen anderen zentralen Fragen keine erkennbaren Fortschritte: Im Lol wurde vereinbart, ich zitiere: „sich bis zum Frühjahr 2023 über die Detailplanung abzustimmen“ – bisher Fehlanzeige.

Der Rhein Hessische Sportbund wollte vor der Sommerpause – also im Juli - eine Bauvoranfrage stellen – bisher offenbar Fehlanzeige.

Nach der Sommerpause sollte ein Gutachten zum Bedarf einer Sporthalle vorgelegt werden – bisher Fehlanzeige.

Und dies alles obwohl Sie, Frau Bürgermeisterin Breyer, in der Beantwortung meiner Anfrage vom November letzten Jahres die Frage, ob die Zeitschiene im Lol realistisch sei, lapidar mit „ja“ beantwortet haben.

Fakt aber ist, dass viele Ihrer Sportparkideen sich inzwischen als unrealistisch erwiesen haben und darüber hinaus weitere zentrale Fragen leider von Ihnen immer noch nicht geklärt werden konnten. Dazu gehört auch die besonders angepriesene Rolle des Rhein Hessischen Sportbundes. Hier gibt es nach mehr als einem Jahr keinerlei neue Informationen. Vielmehr entsteht immer mehr der Eindruck, dass die gewählte und im Lol vereinbarte Konstruktion zwischen Stadt und Sportbund so nicht zu realisieren ist.

Vor diesem Hintergrund drängt sich doch die Frage zwangsläufig auf, ob das Projekt Sportpark im Rahmen der bisherigen Vorstellungen überhaupt weiter betrieben werden kann und die Projektstelle überhaupt erforderlich und begründbar ist. Für uns gibt es angesichts der bisher vorliegenden Fakten hierzu leider keine erforderliche Grundlage für eine verantwortbare Entscheidung.

Die SPD-Fraktion lehnt den Beschlussvorschlag deshalb konsequenterweise ab.

Wir schlagen vor einen „Restart“ des gesamten Projektes durchzuführen.

Wir stehen weiterhin zum Ausbau und der Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitparks im nördlichen Bereich und sollten uns darauf konzentrieren, die Planungen zu den Maßnahmen in den Außenbereichen (Öffnung und Attraktivitätssteigerung der Sportplätze und der angrenzenden Flächen, Dart, Boule, Cornhole, Finnbahn, u.a.) voranzutreiben, da wir hier einen wirklich großen Gewinn für die Ingelheimer Bürgerinnen und Bürger sehen.

SPD-Stadtratsfraktion Ingelheim am Rhein

Norbert Külzer ♦ norbert.kuelzer@t-online.de ♦ 06132/40694

Ingelheim, den 06.11.2023



In Anbetracht der zukünftig begrenzten Haushaltsmittel möchten wir mit Priorität weiterhin die nachhaltige Unterstützung der Ingelheimer Sportvereine ermöglichen, gerade auch der mit eigenen Sportstätten und die Sicherstellung und den bedarfsgerechten Ausbau wohnortnaher Sportangebote in den Stadtteilen vorantreiben, wie in der ISE-Studie gefordert.

Eine Kooperation mit dem Rhein Hessischen Sportbund unterstützen wir, jedoch muss hier endlich geklärt werden, was der Rhein Hessische Sportbund bauen und investieren will.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.